

# Impotenz des Lehrkörpers?

**Beitrag von „CKR“ vom 23. November 2008 14:29**

Zitat

*Original von Meike.*

Einiges kann man lernen und durch Reflektieren beheben, anderes nicht. Reflexionsfähigkeit ist übrigens auch ein Talent. Hat nicht jeder. Manche "erkennen", "spüren" "können" es einfach nicht. Auch nicht nach 30 Jahren im Dienst (und sag mir nicht, solche hast du nicht im Kollegium oder die hätten nur noch nicht genug reflektiert?? 😊 )

Ok, das sehe ich ein. Aber versuchen sollte man es, auf Schwächen hinzuweisen und Hilfsangebote zu geben. Wenn es dann nicht klappt, dann war auch das Bemühen nicht da, etwaige Kritik nachzuvollziehen und gezielt daran zu arbeiten.

Zitat

*Original von Meike.*

Ich habe etwa 50 Referendare, mehr oder weniger intensiv, betreut, und spreche also aus mehr als punktueller Erfahrung.

Da bleibe ich bei meiner Einstellung: Deine vielfältigen Erfahrungen bleiben dennoch so subjektiv, wie meine eigene persönliche.

Zitat

*Original von Meike.*

Der Teil, der mit der eigenen Persönlichkeit zusammenhängt, ist sehr entscheidend und für die wenigsten trainierbar.

Vielleicht wird es auch nur zu wenig versucht. Nur weil nicht die Zeit da ist bzw. der betreffende Referendar sich selbst nicht die Mühe gibt, gezielt an seinen Schwächen zu arbeiten, heißt das für mich noch lange nicht, dass es nicht geht.

Zitat

*Original von Meike.*

Dass ein Referendar "sich bis ins Referendariat hervorgearbeitet" hat, macht übrigens noch keine Aussage darüber, ob er dieses auch besteht (und nein, nicht alle, die

durchfallen, fallen zu Unrecht durch) und auch wenn er/sie es besteht, ist auch das noch keine Aussage darüber, ob er / sie erfolgreich im Beruf wird.

Das stimmt. Ohne Hilfen ist die Gefahr aber groß, im Beruf nicht erfolgreich zu sein. Um dem entgegenzuwirken wurde in Hamburg eine 'Berufseinstiegsphase' eingeführt, in der die Berufseinsteiger u.a. in KoBeSu-Gruppen Unterstützung erhalten und sich gegenseitig helfen. Auch gibt es ein betreutes Internetforum für Fragen, etc. Man sieht also ein, dass sich eine Lehrerpersönlichkeit nicht unbedingt per Zufall in die richtige Richtung entwickelt. In Niedersachsen wird gerade versucht, solch eine Phase einzuführen, da man davon ausgeht, dass der, der im stressigen Referendariat / Berufseinstieg Reflexions- und Handlungshilfen erhält, weniger auf sein wie auch immer geartetes 'Talent' (und seine eigenen Erfahrungen mit Schule) angewiesen ist. Die Lehrerpersönlichkeit gerät dabei vielleicht etwas weniger in die Gefahr, sich einfach per Zufall (also nach dem individuellen Talent / eigenen Erfahrungen) zu entwickeln.

#### Zitat

*Original von Meike.*

Sich hinsetzen und reflektieren hilft in diesen Fällen auch nicht wirklich. Meine Erfahrung (und die der anderen Mentoren und Fachleitern, mit denen ich zusammenarbeite) ist nunmal, dass in den meisten (! nicht allen !) Fällen der fehlende "Persönlichkeitsteil" sehr schlecht durch "Technik" zu ersetzen ist.

Eben: nicht in allen Fällen. Und man sollte sich schon die Mühe machen, diese zu finden und zu fördern und nicht auf ein 'das wird schon' vertrauen.

#### Zitat

*Original von Meike.*

Ich hoffe, das war jetzt differenziert genug um mich verständlich zu machen... 😊

Das war es. Ich hoffe auch ich konnte meinen Standpunkt so deutlich machen, dass etwaige argumentative Hilfsangebote sich erübrigen. 😅